

Büro: Bbzl böhm benfer zahiri landschaften städtebau (Berlin), Prof. Ulrike Böhm,
Prof. Katja Benfer, Dr. Cyrus Zahiri

Jurybegründung vom 14. April 2021

Der Entwurf möchte die Insellage des Parks erlebbar machen und strebt deshalb eine bessere Erschließung der Parkräume an. Die einzelnen Teilräume werden in diesem Zusammenhang in Szene gesetzt und erhalten eindeutige Charaktere. Mit der konsequenten Umsetzung dieses Entwurfsgedankens gelingt ein klar gegliedertes Wegenetz entlang des Kanals sowie der Emscher. Nord-Süd verlaufende Querachsen komplettieren diese Struktur, gliedern die Insel in unterschiedliche Teilräume und vernetzen über Blickachsen und Aussichtspunkte die Zukunftsinsel mit dem Umfeld. So entsteht in Ost-West-Richtung eine Abfolge aus Wald und Wiesenflächen mit zahlreichen Sichtbeziehungen auf das Wasser, die den Charakter der Insel und damit den Entwurfsgedanken stärken. Vermisst werden jedoch Antworten auf die Frage – „Wie wollen wir morgen leben?“ Der Entwurf orientiert sich sehr stark an der postindustriellen Formensprache des Nordsternparks.

Die Ausstellungsflächen werden behutsam in Randlage der Waldflächen angeordnet und gut erschlossen arrondiert, so dass das Nachnutzungskonzept bereits zum Zeitpunkt der Gartenschau ablesbar ist. Die Themengärten fügen sich schlüssig in die Gesamtkonzeption und Formensprache des Parks ein. Der Greentower erhält ein adäquates Umfeld mit einer guten Verdichtung der temporären Schaubereiche, sein Auftritt und die Adressbildung durch die Positionierung eines Bauernmarktes erscheinen im Zusammenhang mit der recht schmalen Wegeführung zum Greentower allerdings als zu schwach ausgebildet.

Die freiraumplanerische Gesamtkonzeption lässt mit der klaren Raumgliederung und einer qualitätsvollen Gestaltsprache in weiten Teilen eine gute Umsetzung erwarten. Schwächen werden in der Ausgestaltung des Wendebeckens gesehen, da hier weitere Aufenthaltsqualitäten vermisst werden – so z.B. im Bereich des Osthangs (Rampenanlage). Auch die angrenzende Spielplatzfläche ist noch wenig ausdifferenziert.

Hinsichtlich Wirtschaftlichkeit, Realisierbarkeit und Betrieb lässt der Entwurf eine gute Umsetzbarkeit erwarten. Die Steganlage verursacht Unterhaltungskosten. Die Pflege der Frei- und Gehölzflächen ist machbar.

Bis auf den in Teilen fehlenden Zukunftsbezug überzeugt die Arbeit insgesamt durch ihre klare Gliederung der Freiräume mit eindeutigen Bezügen zur Emscher und dem Kanal so dass der Park als Insel erlebbar wird.